Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

111 (13.5.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 111. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 13. Mai **1897**

Kaiser Wilhelm und die Franzosen.

Die ritterliche Art, in welcher Kaiser Wilhelm dem französischen Volke seine Anteilnahme an dem Unglück in der Rue Jean Goujon zu erkennen gegeben hat, ist wieder einmal für die beachtenswerten Kreise der französischen Hauptstadt das Zeichen, sich in anerkennenden und begeisterten dankbaren Lobsprüchen auf den deutschen Kaiser zu ergehen. War es schon ein Akt ausgesprochener Höflichkeit, daß der Kaiser telegraphisch in Paris und mündlich in der französischen Botschaft in Berlin sein Beileid ausdrückte, so lag in dem Umstande, daß er seinen Generaladjutanten Fürsten Anton von Radziwill und dessen Gemahlin als Vertreter des deutschen Kaiserpaares zu der Totenfeier nach Paris sandte, eine alle Franzosen überraschende und ihnen schmeichelnde und wohlthuende Herzlichkeit, nicht zu gedenken der neuerdings erfolgten kaiserlichen Spende von 10000 Fr. für die von dem Wohlthätigkeitsbazar bisher unterstützten Anstalten. Die Radziwills sind ein vornehmes polnisches Geschlecht und am Berliner Hof hochangesehen. Eine Prinzessin Radziwill war die Jugendliebe Wilhelms I. Die Abgesandten gehören also den höchsten Gesellschaftskreisen an. Und daß sich die französische Regierung der Ritterlichkeit dieser kaiserlichen Botschaft voll bewußt war, das zeigte sich u. a. auch bei der Leichenfeierlichkeit in Notre-Dame, wo die Fürstin Radziwill zu Seiten der Gemahlin des Präsidenten Faure und der Fürst neben dem päpstlichen Nuntius in der ersten Reihe Platz nahm, während z. B. der russische Abgesandte Herzog von Leuchtenberg erst in der zweiten Reihe saß. Es wiederholt sich in diesem außerordentlichen Akt des deutschen Kaisers dieselbe Art der ritterlichen Höflichkeit, die er dem „Erbfeind" mit unermüdlicher Folgerichtigkeit schon so oft erwiesen hat, um dem „Erbfeind" den Stachel des Hasses aus der Seele zu nehmen. Wenn man nicht wüßte, daß die Franzosen trotz allen augenblicklichen guten Regungen in Sachen der Revanche immer wieder rückfällig werden, möchte man versucht sein, zu sagen: der deutsche Kaiser wird sein Ziel, wenn auch mühselig langsam, so doch sicher erreichen, das geht aus den augenblicklichen Beifallsstürmen hervor, die auf jede seiner derartigen Aeußerungen über den Rhein zu uns herüberklingen, jedesmal ein wenig herzlicher und jedesmal mit geringerem Widerspruch aus dem Lager der Chauvinisten. So spendet in einem Artikel „Wilhelm II." der „Figaro" dem deutschen Kaiser warme Lobsprüche. Der Kaiser stelle eine nachdenkende und reichbegabte Individualität dar und habe ein fast unfehlbares Gefühl für die Gebote der internationalen Höflichkeit, da er sich eine zugleich sehr eigenartige und sehr strenge Auffassung von seinen Pflichten als Staatsoberhaupt gebildet habe. Er sehe nicht ein, warum der Kaiser etwa nicht zu der Ausstellung von 1900 nach Paris kommen solle. Es ist noch gar nicht so lange her, daß man in Paris den Gedanken, den deutschen Kaiser als Gast zu empfangen, mit Entrüstung von sich gewiesen haben würde.

Zu einem Artikel des „Matin" sodann gedenkt Cornély mit rühmenden Worten des deutschen Kaisers. „Wie gewöhnlich", schreibt er, „hat der deutsche Kaiser sich ausgezeichnet durch die Courtoisie und die Hochgestimmtheit seines Beileids. Er wenigstens hat sich nicht damit begnügt, durch Vermittelung seines Ministers des Auswärtigen ein Telegramm zu schicken; er hat selbst zur Feder gegriffen und hat in herzensvollen Worten dem Präsidenten der Republik telegraphiert." Es ist kein anderer als der Zar, der sich damit begnügt hat, durch Vermittelung seines Ministers des Auswärtigen einfach ein Beileidstelegramm zu senden. In dieser Gegenüberstellung der beiden Kaiser spricht sich einerseits die in weiten Kreisen erweckte Empfindlichkeit der Franzosen über die amtliche Kühle des hohen „Verbündeten" in St. Petersburg aus und andererseits die um so größere Genugthuung über die Wärme der Sympathiekundgebung des deutschen Herrschers.

Und ferner schreibt das „Journal": „Zu unserem peinlichen Bedauern müssen wir das Verhalten des deutschen Kaisers billigen. Bei der neuen Trauer, die uns trifft, hat er abermals mit der Impulsion einer interessanten Seele gehandelt, und er hat die Gelegenheit ergriffen, um sich als Elite-Feind hinzustellen. Seine Depesche war die erste, die ankam. Zur Totenfeier hat er einen außerordentlichen Vertreter geschickt, den er, mit einer Zartheit, die eines großen Meisters in der Kunst der Gefühls-Nuancen würdig ist, unter denjenigen von den Seinen ausgesucht hat, die mit französischen Familien verwandt sind. Eine solche Demonstration ist, so sympathisch sie erscheint, uns doppelt schmerzlich, wenn wir sie mit dem vergleichen, was unter diesen Umständen uns Freunde bieten, auf deren Zuneigung wir glaubten zählen zu dürfen. Durch seinen Kanzler, durch seine Bureaux, durch sehr korrekte Noten manifestiert der Kaiser Nikolaus. Von seiner Person, von seiner Gefühlsbewegung, von seiner Zärtlichkeit giebt er nichts. Die Stadt, die ihn vor kurzem mit einem so seltenen Glanz, mit einer so brüderlich naiven Zärtlichkeit empfing, ist jetzt in Leid und Trauer. Er hat nicht etwa daran gedacht, ihr sofort ein Wort des Gedenkens zu senden. Alles für die Rosen und die Fanfaren, nichts mehr für die Dornen und die Thränen. Höchstens die Visitenkarte, die gleichsam beim Concierge abgegeben wird. Wir wollen nicht weiter darauf eingehen. Was da geschehen ist, gehört ja nicht ins Gebiet der Politik. Die Politik ist ein Ding, das Herz ist ein ander Ding. Aber die Wirkung dieser Zurückhaltung, dieser Vergeßlichkeit vergrößert noch das Unheil, das über uns hereinbricht. Man hatte zwischen Frankreich und Rußland so viel von Liebe gesprochen, daß diese unerklärliche Lauheit wie ein Schlag ist, den wir mitten im Traum empfangen."

Wenn man dies alles liest, diejenigen Stimmen, die sich mit einer gewissen bitteren Zurückhaltung äußern, und die andern, die rückhaltlos mit echt französischer Lebendigkeit ihrer Bewunderung für Kaiser Wilhelm Ausdruck geben, — so erwacht zu neuer Stärke der alte Traum, welches Heil und welcher Segen aus einer deutsch-französischen Freundschaft für Europa erwachsen und welchen unendlichen Gewinn die Welt in der Weiterentwickelung ihrer blühenden Kultur aus diesem Friedensbunde empfangen würde.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 12. Mai.

Die Ergebnisse der Petersburger Kaiserzusammenkunft.

Von einem „außergewöhnlichen" Petersburger Korrespondenten erhält die „N. Fr. Pr." Mitteilungen über die Auseinandersetzungen zwischen den Kaisern von Oesterreich und Rußland bei ihrem Zusammensein in Petersburg. Da sich beide als gleich warme Vertreter des Friedensgedankens bethätigten, habe man sich sehr leicht geeinigt und dabei sehr viel gewonnen. Ein wohl unterrichteter Gewährsmann sagte dem außergewöhnlichen Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.": „Die Erhaltung des Friedens und die Sicherung des Status quo ist für Jahre hinaus gewährleistet. Mit diesem Status quo ist jedoch nicht nur die Machtsphäre der Staaten, sondern auch die Fortdauer der Gruppierung gemeint, in der die europäischen Mächte sich in den letzten Jahren bewegt haben. Oesterreich und Rußland vereinigten sich, ohne das Mißtrauen Deutschlands zu erwecken. Im Gegenteil, der Erfolg war teilweise durch die Initiative und die nachdrückliche Förderung des deutschen Kaisers herbeigeführt, er wurde — und auch das ist sehr bedeutsam — erreicht, ohne daß hiedurch das Verhältnis erschüttert würde, in dem Rußland und Frankreich seit Jahren zu ihrem Vorteile zu einander stehen. Niemand glaubt hier, daß es in Hinkunft Rußland beifallen würde, von Frankreich abzuschwenken. Man ist im Gegenteile der sicheren Ueberzeugung, daß hier wie in Paris die Vorteile des französisch-russischen Bündnisses immer sichtbarer werden müssen, und daß dieses letztere in Frankreich ebenso populär bleiben werde, wie es heute in Rußland ist."

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 11. Mai. Der Seniorenkonvent des Reichstages war, einem Berichterstatter zufolge, in seiner heutigen Sitzung einmütig der Meinung, daß nur noch die Finanzvorlagen, also der Nachtragsetat und die Besoldungsvorlage, zur Verabschiedung gelangen werden, da länger kein beschlußfähiges Haus möglich sei. Abg. Singer erklärte, die Sozialdemokraten würden in allen Prinzipienfragen auf ein beschlußfähiges Haus dringen. Der Sessionsschluß soll jedenfalls vor Pfingsten, wahrscheinlich Ende nächster Woche erfolgen. — Am Donnerstag, Freitag und Samstag fallen die Reichstagssitzungen aus.

* **Berlin,** 11. Mai. Die Handwerkerkommission des Reichstages genehmigte in 2. Lesung § 100 nach der Fassung der 1. Lesung im Sinne der obligatorischen Zwangsinnung und fügte die Bestimmung hinzu, daß den mit Privilegien ausgestatteten Innungen die Bildung von Zwangsinnungen erleichtert werden soll. § 100aa, welcher in 1. Lesung auf Antrag Gamp eingeführt war und der den Gesellen und Lehrlinge halten den Handwerkern die Frage der Errichtung von Zwangsinnungen vorbehielt, wurde wieder aufgehoben. Die weiteren Paragraphen bis 103 wurden angenommen.

* **Danzig,** 11. Mai. Bei der Ankunft der Königin von Württemberg brachte die Kapelle des 1. Leibhusarenregiments Nr. 1 der Königin eine Morgenmusik dar. Die Königin besichtigte sodann, geführt von dem Prinzen Heinrich, zu Fuß die kaiserliche Werft und fuhr auf einem Werftdampfer durch die Hafenstraße nach der Reede. Um 11 Uhr vormittags fand die Taufe des Ersatz-Kreuzers statt, bei welchem die Ehrenkompagnie mit der Musik von dem Grenadierregiment König Friedrich I. (4. ostpreußisches Nr. 5) gestellt wurde. Der kommandierende Admiral v. Knorr, derzeitige Stellvertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Kontreadmiral Büchsel, der Chef des Marinekabinetts Kontreadmiral Freiherr v. Senden-Bibran, die hiesige Generalität und das Offizierkorps nahmen zur Seite der Tribüne Aufstellung. Nach der schon mitgeteilten Taufrede des Prinzen Heinrich taufte Königin Charlotte in Allerhöchstem Auftrage den Kreuzer auf den Namen „Freya". Prinz Heinrich schlang darauf um den Arm der Königin ein seidenes Band mit dem gestickten Namen „Freya". Die Musik spielte die Nationalhymne und dann beim Umgang der Königin das Lied: „Preisend mit viel schönen Reden". Nach der Taufe unternahm die Königin eine kurze Spazierfahrt durch die Stadt und fuhr um 12 Uhr an dem Danziger Artushofe vor, wo ein Gabelfrühstück stattfand. Hier überreichte die Gemahlin des Oberbürgermeisters Delbrück der Königin einen Strauß von Rosen und Nelken in den Danziger Stadtfarben. Dem Werftdirektor Kapitän zur See v. Wiedersheim überreichte die Königin persönlich einen württembergischen Orden. — Bei der vom Reichsmarineamt veranstalteten großen Frühstückstafel, für welche seitens der Stadt und der Kaufmannschaft die prachtvolle Börsenhalle im Artushofe zur Verfügung gestellt war, waren 62 Einladungen ergangen. Die Königin von Württemberg hatte zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Admiral v. Knorr Platz genommen. Den Trinkspruch auf den deutschen Kaiser brachte Admiral Büchsel aus, worauf Prinz Heinrich im Namen der deutschen Marine der königlichen Taufpatin für die hohe Weihe dankte, welche sie dem neuen Schiff erteilt habe und mit einem Hurra auf die Königin Charlotte schloß. Im Auftrage der Königin erwiderte Großmarschall v. Reischach mit einem Hurra auf die deutsche Marine, welche überall sich mit Recht des Rufes großer Tüchtigkeit erfreue und zu der J. M. die Königin gern in nähere Beziehung getreten sei. — Um 2 Uhr nachmittags verließ die Königin mittels Sonderzuges Danzig, während Prinz Heinrich später beim Offizierkorps des Leibhusarenregiments speiste und heute Abend nach Berlin abreist.

✗ **Metz,** 11. Mai. Gestern Nachmittag kam der Kaiser nur in Begleitung eines Flügeladjutanten zu Wagen von Schloß Urville vor dem deutschen Thore an und fuhr am Festungsglacis entlang über Montigny nach dem großen Exercierplatz bei Frescaty. Hier nahm er zuerst die Parade über das Königs-Regiment Nr. 145 ab und nahm dann an einem Manöver, welches einen Angriff auf das Fort „Württemberg" darstellte, teil. Den Abend verbrachte er im Kasino des genannten Regiments und kehrte um 10 Uhr abends mittelst Extrazuges nach Urville zurück. Die Kaiserin besuchte unterdessen mehrere Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt. Heute Morgen fuhren die Majestäten mit den beiden Prinzen Adalbert und August Wilhelm direkt von Kurzel nach Moulins, woselbst für die Prinzen Wagen bereit standen, während der Kaiser und die Kaiserin zu Pferde stiegen, um dann von der Höhe von Gravelotte und die Prinzen vom Aussichtsturm aus dem (gestern schon telegraphisch erwähnten) Manöver des ganzen 16. Armeekorps beizuwohnen. Dieses hatte als Grundidee einen Angriff auf die Westfront der Festung. Gegen Mittag war dasselbe beendet und kehrten die Majestäten an der Spitze der Fahnenkompagnie in die Stadt zurück und nahmen im Bezirkspräsidium in Gemeinschaft mit den Prinzen, dem Statthalter, dem Grafen v. Haeseler und den Divisionsgenerälen das Frühstück ein. Die kaiserlichen Prinzen besahen sich dann in der ungezwungensten Weise die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten, besonders die zur Zeit im herrlichsten Frühlingsschmuck prangende Esplanade mit der darauf befindlichen Maimesse. Die Stadt ist außerordentlich reich beflaggt, sonst sind aber keinerlei Ausschmückungen, mit Ausnahme des Bahnhofs, vorgenommen worden. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr kehrt die kaiserliche Familie nach Urville zurück.

Erlebnisse eines Parlaments-Beamten

von Ad. Bauer.

(Fortsetzung.)

Ein anderer Fall.

Vor etwa 10 Jahren trat ein Abgeordneter aus der Gegend, wo jeder Beamte, mag er eine Stellung einnehmen, welche er will, als „Schriber" charakterisiert wird, neu in das Haus. Ohne anzuklopfen, den Hut auf dem Kopf, drang er in mein Bureau und verlangte einen Gesetzentwurf aus früheren Jahren.

Ich sah ihn, besonders aber seinen Cylinder, scharf an und erwiderte: „Bitte nur einen Augenblick um Geduld"; ich ging an meinen Kleiderständer, holte den Hut herunter, stülpte ihn auf den Kopf und trat dann vor den Herrn mit der Frage: „Also was wünschen Sie?"

Daß er mein Gebahren sofort begriff, merkte ich aus dem Umstande, daß die Angströhre alsbald von dem grauen Haupte auf meinen Tisch wanderte.

Später wurden wir die besten Freunde.

Nun noch die Abschrift eines Briefes, den ein neu eingetretener Abgeordneter an seine Frau geschrieben haben soll.

„Liebe Susann! Heute kann ich Dir schon mehr schreiben, wie es hier zugeht.

Fast alle Tage haben wir Sitzung. Da kommen Sachen vor, die eigentlich nicht an so einen Ort gehören. Sogar über Zuchthengste und Rinderfarren werden oft stundenlange Reden gehalten. Und da sagt oft einer gerade das Gegenteil von dem, was der andere gesagt hat. Das heißt man hier Opposition. Ich wundere mich nicht darüber, daß zwei sich mit einander rumstreiten, aber darüber habe ich mich schon oft erstaunt, daß die zwei, wenn sie sich später im Gang wieder einander treffen, nicht miteinander trutzen, sondern ganz freundschaftlich mit einander verkehren.

Da heißt's Kolleg hinten, Kolleg vorne, ja sie schnupfen oft miteinander. So sind das Heimtücker!

Sogar die Minister, aber unter uns gesagt, sind nicht ganz sauber. So hat gestern mein Nachbar dem Herrn Minister wegen den Amtsverkündigern beinahe Grobheiten gemacht. Kaum 10 Minuten nachher kommt der Diener und legt dem Grobian eine Karte vom Minister auf seinen Platz. „O Je, denk ich, das giebt ein Duell!" Und was war's? Ich war ganz baff, wie ich lese: „Minister N. und Frau beehren sich, Herrn Abgeordneten N. auf heute Abend 8 Uhr zum Ball einzuladen." Später habe ich auch eine solche Karte erhalten. Aber zu meinem Kollegen sage ich: Du kannst doch nicht hingehen, die schmeißen Dich hinaus. Der lacht mir ins Gesicht und sagt: Den Minister schätze ich sehr hoch und ich weiß, er mag mich auch leiden, ich mache vielleicht eine Polka mit der gnädigen Frau.*) Das Geplänkel von vorhin war nichts als eine Konzession an meine Wähler, die jetzt in der Zeitung lesen, welch' schöne Rede ihr unerschrockener Abgeordneter gehalten hat. Das macht schon Stimmung für die nächste Wahl.

Mit der Zeit hoffe ich es auch noch so weit zu bringen, eine Rede zu halten. Bis jetzt hat sich noch keine Gelegenheit dazu gefunden.

Ueber die Religion ist noch gar nicht gesprochen worden. Es scheint also doch wahr zu sein, daß die Liberalen keine haben, sonst hätten sie doch auch schon davon geredet. Ich werde mich hüten, davon anzufangen, denn dort drüben sitzt einer, ein Lutherischer, namens Kiefer, der würde mich schön abführen, so daß ich das Vaterunser nimmer beten könnte. Vor dem fürchtet sich die ganze Fraktion mit Ausnahme von einem oder zwei, die auch Haar auf der Zung haben. Du solltest nur einmal den Wacker hören. Wie der mit den Liberalen umgeht, das ist schrecklich! Er spricht zwar gerade so, als wenn er auf der Kanzel stünde, aber was er sagt, das erinnert eher an einen Staatsanwalt oder einen Verteidiger als an einen Pfarrer. Der wird sicher noch Minister.

Ich schicke Dir hierbei 200 M., die ich im letzten Monat an meinen Diäten erspart habe. Kaufe dafür vom Bürgle das Ackerle, das wir schon lange gerne gehabt hätten. Hier disputieren sie immer von der Landwirtschaft und wie ihr geholfen werden könne.

Würden es alle so machen, wie ich und ihr Ersparnis an Diäten in Grundstücken anlegen, dann wäre der Landwirtschaft am besten geholfen. Ja, Prost die Mahlzeit! Da sitzen sie im Hotel Grosse und trinken Champagner, bis der letzte Pfennig von den 12 M. vertrunken ist. Einmal konnte ich nicht ausweichen, da tranken wir unserer vier im „Karpfen" auch eine Flasche, aber keinen Matheus, sondern Silig Müller zu 4 M. Die Mark dauert mich heute noch. Den Propfen habe ich eingesteckt und werde ihn Dir zum Andenken mitbringen.

Sonst weiß ich Dir nichts Neues mitzuteilen, als daß ich acht Tage krank war. Wahrscheinlich habe ich mir mit dem Champagner den Magen verdorben. Ich ließ den Doktor kommen, der hat mir aber nichts verschrieben, sondern nur gesagt, ich müsse strenge Diät halten. „Wenn's weiter nichts ist, sage ich, meine Diäten werde ich streng zusammenhalten, da können Sie sich darauf verlassen." Die zwei Mark für den Doktor hätte ich sparen können. Nun, ich habe doch keine Arznei gebraucht und bin jetzt wieder kerngesund.

Die Mixtur mit den Diäten will ich so lange als möglich brauchen. Da laufen immer einige Abgeordnete im Gang herum und jammern, daß der Landtag so lange dauere. Ob es ihr Ernst ist, das Jammern, weiß ich nicht, wir wäre es unbegreiflich. Mein Grundsatz ist: Je länger, je lieber. Noch ein paar Ackerle müssen herausgeschlagen werden.

Nun Ade, liebe Susann. Schicke bald wieder einen Schwartenmagen

Deinem treuen Franz,
Abgeordneter, Landstand und Deputierter."

(Fortsetzung folgt.)

*) Wir bemerken ausdrücklich, daß dieser interessante Brief vor der Zeit geschrieben worden sein soll, in der Herr Muser unserem Parlament angehört. D. Red.

Verschiedenes.

Kleine Mitteilungen. * Berlin, 11. Mai. Von verschiedenen Orten sind Meldungen eingegangen über Schneefälle, so aus der Lüneburger Haide und aus Hamburg, wo das Thermometer bis auf + 2° zurückgegangen ist.

* Straßburg, 11. Mai. Bei einem heute Nacht im Anwesen der Witwe Auffinger in Ettendorf ausgebrochenen Brande kam die 16jährige Tochter der Besitzerin ist den Flammen um. Sie wurde unter den Trümmern verkohlt aufgefunden. Ihre 18jährige Schwester erlitt so schwere Brandwunden, daß ihr Leben in Gefahr schwebt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ausland.

Italien.

* **Rom**, 11. Mai. (Deputiertenkammer.) Der Kriegsminister antwortete heute auf die Reden, welche mehrere Deputierte in den letzten Tagen über die Heeresorganisation gehalten hatten, und in denen als Beispiele aus letzter Zeit die militärischen Mißerfolge der Griechen und die militärische Organisation der Türken angeführt worden waren. Den Griechen, sagte der Kriegsminister, hätten die Kadres und alle Nebenzweige einer Heeresorganisation gefehlt. Die türkische Heeresorganisation dagegen, die einem Deutschen zu verdanken sei, sei der italienischen sehr ähnlich, nämlich sehr beschränkt auf dem Friedensfuß im Verhältnis zum Kriegsfuß.

Frankreich.

* **Paris**, 11. Mai. Die Blätter wollen wissen, Präsident Faure habe zu Kardinal-Erzbischof Richard seine Mißbilligung über die Trauerpredigt des P. Ollivier geäußert. Er habe sich durch diese Worte in allen seinen Empfindungen sowohl als Mensch wie als Franzose verletzt gefühlt. Der Erzbischof habe erwidert, daß auch er den Inhalt der Predigt nur bedauern könne. — Obwohl der „Figaro" angesichts der großartigen Spende, die dem Baron Mackau zugegangen ist, seine Sammlung für abgeschlossen erklärte, sind ihm gestern noch weitere 170 000 Frcs., darunter 1000 Frcs. vom Fürsten Radziwill, zugegangen. Das Gesamtergebnis der Sammlungen beträgt jetzt 750 000 Frcs. — Aus St. Denis auf der Insel Réunion wird gemeldet, daß die Königin Ranovalo zum Katholicismus übergetreten ist. Vielleicht hofft die Königin, sich durch diesen Schritt die Gunst der französischen Regierung zu gewinnen, um den Thron von Madagaskar wieder zu erlangen.

Schweiz.

* **Bern**, 11. Mai. Die Kommission des Ständerates für den Rückkauf der Eisenbahnen beschloß mit 6 gegen 5 Stimmen, in die Beratung des vom Bundesrat vorgelegten Gesetzentwurfes, betreffend den Rückkauf der Eisenbahnen einzutreten, und begann die Einzelberatung.

England.

* **London**, 11. Mai. (Parlamentarischer Untersuchungsausschuß.) Labouchère fragt den Herzog von Abercorn, ob Börsenzwecke bei dem Jameson'schen Einfall mit im Spiele gewesen seien. Die Frage wird beanstandet. Der Saal wird geräumt. Nach einer geheimen Verhandlung von 40 Minuten wird die Oeffentlichkeit wieder aufgenommen. Der Herzog von Abercorn erklärt, er habe im letzten Halbjahre 1895 keine einzige Aktie der Chartered Company gekauft oder verkauft. Bis der Einfall stattgefunden, habe die Gesellschaft keine Kenntnis davon gehabt, daß Rhodes darin verwickelt war. Der Herzog von Fife erklärte, er habe von dem Einfall, ehe derselbe erfolgt sei, nichts gewußt. Er habe auch keinen Argwohn gehabt, daß die Truppen der Gesellschaft bei Unruhen in Johannesburg oder sonstwo in Transvaal verwendet werden könnten, oder daß eine Einmischung in die Angelegenheiten Transvaals von Personen, welche mit der Chartered Company in Verbindung standen, geplant wurde. Er habe große Achtung vor Rhodes, erklärte jedoch, daß derselbe ihn getäuscht habe. Der Herzog von Fife und 2 andere Direktoren sagten aus, sie hätten im Herbst 1895 eine Anzahl Aktien verkauft. Das Vorgehen habe jedoch mit dem Einfall nichts zu thun gehabt.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 12. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beantragt, wie gestern gemeldet wurde, die Wahl des Herrn Dr. Merz im 2. Wahlkreis für ungiltig zu erklären, da ihm bei genauer Auszählung 2 Stimmen zur Mehrheit fehlen. Da das Plenum des Reichstags den Antrag der Kommission zweifellos annehmen und jedenfalls Herr Dr. Merz nach dem Ergebnis der Kommissionsberatung das Mandat nicht beibehalten wird, so steht dem 2. Wahlkreis das Vergnügen einer abermaligen, und wenn es wieder zu einer Stichwahl kommen sollte, einer zweimaligen Wahl bevor. Da und dort ist die Meinung verbreitet, daß mit der Ungiltigkeitserklärung der Merz'schen Wahl ohne weiteres der Gegenkandidat Herr Schüler als gewählt zu betrachten sei, da bei einer Stichwahl doch einer der beiden Kandidaten unter allen Umständen die Mehrheit haben müsse. Letzteres ist an sich richtig, allein die Bestimmung des Reichstags-Wahlreglements lautet, ohne besondere Einschränkung für die Stichwahlen: „Im Falle der Ablehnung, oder wenn der Reichstag die Wahl für ungiltig erklärt, hat die zuständige Behörde sofort eine neue Wahl zu veranlassen." Thatsächlich ist auch in früheren Fällen — es ist ja nicht das erstemal, daß eine Stichwahl für ungiltig erklärt wird — immer nach dieser Bestimmung verfahren worden, die ihre gute Berechtigung hat.

* **Karlsruhe**, 12. Mai. Die Vertrauensmänner der Centrumspartei sind zu einer Delegiertenversammlung auf Mittwoch, 19. Mai, in das kathol. Vereinshaus in Freiburg berufen. Gegenstände der Verhandlung sind: Bericht über die Parteikasse; Besprechung der politischen Lage; Berichte aus den einzelnen Wahlbezirken; Wahl des Centralkomitees.

Heidelberg, 11. Mai. Den bisherigen Fortbildungsunterricht hat man bei den Mädchen auch hier schon vor ein paar Jahren mit gutem Erfolg durch einen Haushaltungsunterricht ersetzt. Dieser wird von den Mädchen gerne besucht; er interessiert sie und sie lernen darin etwas. Dem Beispiel der Städte wird man allmählich auch auf dem Lande folgen und es sind in dieser Hinsicht in diesem Jahre auf einigen Kreisversammlungen schon dahin zielende Anregungen erfolgt. Mit dem neuen Schuljahr hat man hier aber auch den Fortbildungsunterricht für Knaben reformiert, indem man ihn zu einem gewerblichen Fortbildungsunterricht umgestaltete. Die gewerbliche Fortbildungsschule berücksichtigt den Beruf der Schüler. Die schriftlichen Arbeiten werden nur in einer Form gefertigt, die im praktischen Leben vorkommt. Im Rechnen werden die Aufgaben dem Berufsleben der Schüler entnommen. Buchführung wird gelehrt, auch wird in der Wechsellehre unterrichtet. Sodann wird dahin gearbeitet werden, bei den Schülern ein Verständnis für die sie umgebende Kulturwelt und deren Aufbau zu erwecken, damit die Schüler dereinst als Bürger ein solides Fundament zur Beurteilung der an sie herantretenden Fragen besitzen. Man hofft, durch diese Art des Unterrichts günstige Resultate zu erzielen. Nicht zu verwechseln ist die gewerbliche Fortbildungsschule mit der Gewerbeschule. Beide teilen sich in die aus der Volksschule austretenden Schüler so, daß die Gewerbeschule diejenigen aufnimmt, die sich den technischen Handwerken widmen, während alle andern der Fortbildungsschule zugewiesen werden.

* **Philippsburg**, 11. Mai. Das 12jährige Töchterchen des neben der Kirche wohnhaften Bäckermeisters Breitner befand sich gestern Mittag gegen 12 Uhr in der Kirche in dem Augenblick, als der Meßner die Kirchenuhr aufzog. Plötzlich brach lt. „Krchg. Ztg." ein Gewicht von 1½ Zentner, schlug eine Decke durch und traf dann das gerade darunter stehende unglückliche Kind, dem der Kopf glatt vom Rumpfe weggeschlagen wurde.

* **Lichtenthal**, 11. Mai. In der niederbesteuerten Klasse siegten bei der Bürgerausschußwahl sämtliche liberalen Kandidaten. Von 280 Wählern stimmten nur 68 ab. In der mittelbesteuerten Klasse (165 Wähler, wovon 96 abgestimmt) drang der ultramontane Wahlvorschlag durch. Eine außerordentlich starke Beteiligung brachte der heutige Wahltag der höchstbesteuerten Klasse. 55 Wähler waren eingeschrieben, davon ist einer gestorben, einer krank, zwei verreist, 49 erschienen an der Wahlurne. Der Wahlvorschlag der Liberalen gewann unverändert die Oberhand. (Bd. Tabl.)

△ **Offenburg**, 11. Mai. Ende voriger Woche tagte hier die Landesversammlung der badischen Apotheker, zu der sich etwa 50 Apotheker aus allen Teilen des Landes eingefunden hatten. Im vorigen Jahre hat sich die „Sektion Baden" vom Allgemeinen deutschen Apothekerverein losgetrennt; es wurde beschlossen, sich wiederum mit dem Verbande zu vereinigen. Außerdem wurde die Gründung eines „Vereins badischer Apotheker" beschlossen, die in Aussicht stehende Reichsarzneitaxe und verschiedene interne Angelegenheiten besprochen. Nach der Versammlung fand ein Festessen im Bahnhofhotel statt. — Gestern Abend fand hier eine Versammlung der Kaufmannschaft statt, welche eine Resolution faßte, in der dem Bürgerausschuß und der Gemeindeverwaltung die Bitte vorgetragen wird, es möchte zur Erhaltung der Reichsbanknebenstelle der bisher bewilligte, im letzten Budget aber gestrichene städtische Zuschuß auch fernerhin gewährt werden. — Am letzten Samstag gab der Cäcilienverein sein 3. Konzert mit Frl. Hüther-Straßburg, einer sehr talentierten, jungen Sängerin, und Herrn Seelig-Heidelberg, eines vorzüglichen Mozartspielers, als Solisten.

✡ **Müllheim**, 11. Mai. Auf Wunsch J. K. H. der Erbgroßherzogin beabsichtigt man, im Laufe dieses Jahres in hiesiger Stadt eine Ausstellung der Handarbeiten der Schülerinnen der Industrieschulen unseres Amtsbezirks zu veranstalten. Die Ausstellung wird voraussichtlich im Herbste stattfinden, zu welcher Zeit sich seit einer Reihe von Jahren jeweils die Erbgroßherzoglichen Herrschaften in Badenweiler aufzuhalten pflegen. Ohne Zweifel wird diese Ausstellung recht gute Arbeiten aufweisen, da seit Jahren in verschiedenen Schulen des Bezirks für das Industrieschulwesen sehr viel gethan wird.

※ **St. Blasien**, 11. Mai. Die vielen Freunde St. Blasiens wird, zumal jetzt, wo mancher mit beginnender schöner Jahreszeit sich schon wieder auf den sommerlichen Aufenthalt in den Bergen freut, zweifellos die Nachricht interessieren, daß unser Ort im verflossenen Jahre von 3956 Fremden besucht war; die Zahl der Verpflegungstage betrug 54 797.

4 **Furtwangen**, 11. Mai. Heute schneit es anhaltend den ganzen Tag und zwar dicht und ausgiebig wie zur Weihnachtszeit. Die Berge, Wiesen, Feld und Wald und die Dächer in der Stadt sind weiß, die Straßen schlammig. Die Eisheiligen bewähren wieder ihren schlimmen Ruf.

* **Stuttgart**, 11. Mai. Wie schon gemeldet, sprach sich die Kammer heute für die Bahn Bretten-Derdingen aus. Es lagen mehrere Petitionen vor. Die Kommission empfahl die Petition zu gunsten der Linie Bretten-Derdingen zur Berücksichtigung, desgleichen die Bahn von Güglingen nach Zaberfeld oder Leonbronn. Ein ferneres Projekt betraf Fortführung der Zabergäubahn bis Mühlacker über Sternenfels. Es ist u. a. damit begründet, daß andernfalls der Verkehr nach Baden geleitet werde. Der Berichterstatter Abg. Stockmayer trat diesen Ausführungen entgegen und bemerkte, daß in absehbarer Zeit an eine Fortsetzung der Zabergäubahn nach Bretten oder Mühlacker nicht zu denken sei. Inzwischen hatten die Anhänger des letzteren Projektes eine neue Petition (Nr. 4) eingereicht, in der sie sich mit der Erbauung einer Stichbahn nach Sternenfels begnügen. Ministerpräsident v. Mittnacht erkannte nur die Bauwürdigkeit der Stichbahn Bretten-Derdingen an. Abg. Schmidt-Maulbronn verwendete sich besonders warm für Mühlacker-Sternenfels. Es wurden die Anträge der Kommission angenommen, ferner ein Antrag des Abg. Schmidt, auch die letzterwähnte Petition zur Berücksichtigung zu übergeben.

Zeitungs-Schau.

Die Wacker'schen Pamphlete gegen den Geh. Hofrat Prof. Kraus sind endlich zu ihrem Abschluß gelangt. Der Schluß ist äußerst matt. Was thatsächlich „festgestellt" ist, kann Herrn Kraus nur zur Ehre gereichen und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß im übrigen die gegen den durchaus einwandsfreien Kirchenhistoriker gerichteten Bemerkungen allseitig als das gewürdigt werden, was sie sind, nämlich als Denunziationen. In seinem Schlußartikel macht Herr Wacker dem von ihm bestgehaßten Manne u. a. den Vorwurf, daß „derselbe eines Tages (während des Examensstreits) drei angehenden Klerikern die Frage vorlegte, ob sie sich denn nicht imstande fühlten, ohne specielle Vorbereitung das Staatsexamen zu machen. Die jungen Herren konnten nicht ahnen, daß der Frage eine besondere Absicht zu Grunde lag und antworteten mit „Ja". Das teilte nun Kraus dem Ministerium mit und dieses legte so großen Wert darauf, daß es die Kraus'sche Mitteilung über die Erklärung der betreffenden 3 Theologen amtlich gegenüber der Kirchenbehörde zum Beweise dafür in's Treffen führte, daß die Forderungen des Examengesetzes nicht so sehr beschweren." Dieses Verhalten des Herrn Kraus nennt nun Wacker „eine empörende That", denn wenn die 3 Theologen geahnt hätten, um was es sich handle, daß es sich um die „Verteidigung des betr. Examens" handle, so hätten sie, das giebt Herr Wacker ganz unverblümt zu, ihr „Ja" nicht ausgesprochen, es vielmehr am Ende gar in ein „Nein" verwandelt. Und das soll Herrn Kraus zur Unehre gereichen. Merkt denn Herr Wacker nicht, welche Beleidigung er den 3 Theologen anthut? Und merkt er nicht, in welches Licht er sich selbst stellt? Er selbst giebt zu, daß die 3 Theologen unbefangen ihr Ja sprachen. Soll man etwa den befangenen Theologen glauben? Und warum soll Herr Kraus seine Erfahrungen als Lehrer nicht wahrheitsgemäß berichten dürfen? Wenn Herr Wacker auch nur eine kleine „Gewissenserforschung" bei sich selbst vornimmt, so wird er sich sagen müssen, daß er Herrn Kraus nichts geschadet, sich selbst aber wieder einmal in recht bedenklicher Weise bloßgestellt hat. Wenn am Schlusse der „Beobachter"-Artikel der Satz steht, es gebe zur Zeit in Baden keinen gefährlicheren Gegner der Centrumssache als den Theologie-Professor Kraus, so erklärt diese Aeußerung im Zusammenhang mit der weiteren Bemerkung, daß Herr Kraus dem Centrum vorwerfe, es habe „die Herrschaft des Troittoirs über Thron und Altar zu verwirklichen unternommen", den ganz speciellen Grimm, der aus diesen neuesten Wacker'schen Artikeln spricht. Dieser Vorwurf trifft ja die Wacker'sche Centrumsführung ganz speciell. Und daß er unbegründet sei, glaubt in Baden außerhalb des Wacker'schen Lagers kein Mensch. Man braucht nur daran zu denken, wie der Centrumsführer erst in den letzten Monaten wieder gegen weltliche und geistliche Autoritäten aufgetreten ist, an den Ton, der in der Centrumsagitation bei der letzten Reichstagswahl im 2. Wahlkreis herrschte und der die Vermehrung der sozialdemokratischen Stimmen im Amte Engen geradezu voraussehen ließ, an das bei Wahlen bewährte Zusammengehen mit der Sozialdemokratie (Wahl in Ettlingen-Pforzheim, gemeinsame Siegesfeier in Konstanz u. s. f.) und man wird nicht im Zweifel sein, daß Herr Kraus Recht hat. Die Wacker-Artikel sind nichts als die Ausbrüche eines schlechten politischen Gewissens.

Der 14. Verbandstag der Landwirtschaftlichen Konsumvereine.

* Karlsruhe, 11. Mai.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde durch den Verbandsdirektor, Herrn Kommerzienrat Reiß, der 14. Verbandstag eröffnet mit der besonderen Begrüßung der Herren Ministerialrat Krems, Regierungsrat Märklin, Geh. Hofrat Professor Neßler und Professor Bäumling, des weiteren Herrn Verbandsanwalt Haas aus Offenbach. Die Feststellung der Präsenzliste ergiebt Beschlußfähigkeit der Versammlung, anwesend sind die Vertreter von 199 Vereinen. Es erfolgt die Erstattung des Jahresberichts, aus dem ersichtlich, daß dem Verband jetzt 300 Vereine angehören, von denen 66 im verflossenen Jahre sich gegründet haben. Der Umfang der Revisionsgeschäfte ist derart gewachsen, daß die Zahl der Revisoren erhöht werden mußte. Die Einnahmen belaufen sich auf 1 119 052 M. Die Ausgaben auf 1 118 133 M. In dem Bericht wird bei einzelnen Vereinen die schlechte Zahlungsmethode getadelt, da es nicht allein Aufgabe der Vereine sei, Waren zu vermitteln, sondern auch dahin zu wirken, daß eine richtige Geldwirtschaft in den Vereinen eingeführt werde. Der Bericht enthält des weiteren eine interessante Statistik der bezogenen Waren, aus der ersichtlich, wie sehr durch den genossenschaftlichen Verkehr ein günstiger Einkauf erzielt werden kann. Mit Genugthuung habe es der Verband begrüßt, daß das Ministerium des Innern für die Anschaffung von Geräten zur gemeinschaftlichen Benützung einen Staatsbeitrag gewährt habe. Schließlich teilt der Bericht mit, daß diesmal eine Rückvergütung von 1½ Proz. an die Vereine gewährt werde. Die auf dem letzten Verbandstag beschlossene Adresse an S. K. H. den Großherzog, so schließt der Bericht, wurde schriftlich eingereicht. Sowohl auf den in unterthänigster Ehrerbietung übermittelten Jahresbericht als auch auf die Adresse sind von Allerhöchster Stelle huldvolle Schreiben eingegangen, in welchen den Vorständen für die opferwillige Arbeit S. K. H. der Großherzog seinen Dank ausspricht und aus welchem wir mit großer Genugthuung ersehen konnten, welch' reger Anteil an der Arbeit und dem Gedeihen unserer Genossenschaft an Allerhöchster Stelle genommen wird. Gott schütze und erhalte uns unseren geliebten Landesfürsten noch recht lange zum Segen unseres badischen Volkes und insbesondere auch der Landwirtschaft. Das walte Gott!

Pfarrer Dieterle dankt in der hierauf begonnenen Debatte der Regierung für die 20prozentige Frachtermäßigung, die einzelnen Gegenständen gewährt sei, wünschenswert sei es, daß diese Ermäßigung auch bei dem Transport von Kraftfuttermitteln eintrete.

Eine längere Debatte entsteht über den Unterschied der Raiffeisen'schen Kassen und der badischen Organisation der Konsumvereine und giebt der Verbandsanwalt der deutschen Genossenschaften, Herr Haas-Offenbach, eine Darstellung der Entwickelung der Raiffeisenkassen bis zu ihrer Ausbildung zu Bezugsvereinen und stellt seine Meinung dahin fest, daß diese Kassen getrennt sein müßten mit getrennter Haftung, mit getrenntem Vorstand und getrennten Einrichtungen. Während die Raiffeisenkassen auf der Grundlage der Centralisation aufgebaut sind, strebt der allgemeine deutsche Verband die Decentralisation an, auf Grund welcher große Erfolge erzielt worden seien. Man habe sich Neuwied gegenüber niemals feindlich verhalten, sondern nur eine kühle Stellung bewahrt. Der deutsche Verband umfasse über 7000 Vereine, der Raiffeisen'sche Verband etwas über 2500 Vereine.

Landwirtschaftslehrer Hacker-Radolfzell wendet sich gegen die Ausführungen des letzten Konstanzer Handelskammerberichts, der eine feindliche Stellung gegen die Konsumvereine eingenommen habe.

Verbandsanwalt Haas tritt diesen Ausführungen bei und nimmt speciell die landwirtschaftlichen Konsumvereine gegen den Vorwurf in Schutz, als ob dieselben an Nichtmitglieder verkauften.

Eine längere Debatte entsteht über den Bezug der verschiedenen Waren, in welcher der Vorstand thunlichste Berücksichtigung der verschiedenen Wünsche zusagt.

Geh. Hofrat Neßler macht die Mitglieder der einzelnen Vereine darauf aufmerksam, daß es sehr zweckmäßig sei, wenn die einzelnen Käufer die Waren selbst anschauen und prüfen würden, um die eventuelle Rücksendung sofort veranlassen zu können. Bei den meisten Kraftfuttermitteln sei die Prüfung doch leicht möglich.

Seitens des Verbandsvorsitzenden wird die Erklärung abgegeben, daß der Verband jede Verbindung mit unzuverlässigen Lieferanten abgebrochen habe.

Geh. Hofrat Dr. Neßler empfiehlt für dieses Frühjahr das Spritzen der Kartoffeln.

Nach Verbescheidung der Verbandsrechnung erfolgt die Neuwahl von 4 ausscheidenden Mitgliedern des Verbandsvorstandes, welche auf die Herren Ding II-Edingen, Stadler-Meßkirch, Spiegel-Oberschefflenz und Hillert-Sinzheim fällt.

Hierauf schließt der Vorsitzende 1 Uhr den Verbandstag. (Krlsr. Z.)

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 12. Mai.

= **Hofbericht.** Großfürst Michael nahm vorgestern nach seiner Ankunft das Frühstück mit den Großherzoglichen Herrschaften ein, dem auch S. G. H. Prinz Max anwohnte. Der Großfürst hatte den Wunsch, die Grabkapelle im Fasanengarten kennen zu lernen, und so führten die Höchsten Herrschaften S. K. Hoheit zum Besuch derselben. Der Großfürst besichtigte die Kapelle eingehend und hielt sich mit J.J. K.K. H.H. dem Großherzog und der Großherzogin einige Zeit an den Särgen in der Gruft auf. Von dort unternahmen die Höchsten Herrschaften eine Fahrt durch neue Stadtteile und machten Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin zur Lippe einen Besuch, trafen Höchstdieselbe aber nicht zu Hause. Die Fahrt wurde nun durch den Stadtgarten um den Lauter-Berg und an den neuen Kirchen der Südstadt vorüber zum Bahnhof fortgesetzt. Nach 4 Uhr reiste S. K. Hoheit nach Baden-Baden zurück. — Gestern Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Oberhofmarschalls Grafen von Andlaw entgegen und empfing hierauf den Minister von Brauer zur Vortragserstattung. Darnach erteilte Höchstderselbe dem Oberhofprediger Dr. Helbing Privataudienz. Nachmittags hörte S. K. Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb.

= **Danksagung.** Herrn Friedrich Gromer, der anläßlich des Ablebens S. G. H. des Prinzen Wilhelm das tiefempfundene Beileid der Bewohner der „alten" Waldstraße zum Ausdruck brachte, ist von J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm folgendes Dankschreiben zugegangen:

Werter Herr!

Die freundliche Teilnahme, welche Sie mir im Namen der Bewohner der alten Waldstraße anläßlich des schweren Verlustes, der mich betroffen hat, in so warmen Worten ausgesprochen haben, hat mich auf's Tiefste gerührt. Ich sage Ihnen dafür meinen innigsten Dank und bitte Sie, denselben auch den Mitbewohnern freundlichst übermitteln zu wollen. Prinzessin Wilhelm von Baden.

= **Die Musiklehrerprüfung** fällt heuer aus, da nach einer Bekanntmachung des Großh. Oberschulrats von den seit 1891 geprüften Kandidaten nur ein ganz kleiner Teil im öffentlichen Schuldienste als Musiklehrer Anstellung finden konnte und die in den nächsten Jahren vielleicht zu erwartenden Diensterledigungen nicht hinreichen würden, nur die von der ersten dieser Prüfungen (1891) noch nicht verwendeten Kandidaten zur Anstellung als Musiklehrer zu bringen.

= **Juristische Staatsprüfung.** Der schriftliche Teil der Prüfung wird heute beendet. — Allgemeine Teilnahme ruft das Schicksal des Rechtspraktikanten F. hervor, der sich der Prüfung unterzog und infolge der Aufregung einen Blutsturz bekam, so daß er die Prüfung unterbrechen mußte. Angesichts der besonderen Umstände wurde ihm, als er sich erholt hatte, gestattet, die betr. Fragen nachträglich zu bearbeiten. Als er sich zu Wagen in das Prüfungslokal begeben wollte, bekam er einen zweiten Blutsturz, dessen Folgen der Bedauernswerte erlag.

= **Landesgewerbehalle.** Im Monat April wurde die Ausstellung von 2212 Personen, die Bibliothek von 646 Personen besucht. Ausgeliehen wurden aus der Bibliothek 269 Bände und 704 einzelne Tafeln.

= **Luftschiffahrt.** Am Donnerstag, den 13. Mai, zwischen 3 und 4 Uhr morgens, steigen in Straßburg 3 Luftballons auf, darunter 2 unbenannte. Da es von großem Werte ist, daß die Ballons möglichst bald nach dem Landen aufgefunden werden, ergeht folgende Bekanntmachung: „Der Finder eines jeden unbenannten Ballons erhält 50 M. Belohnung, wenn er den Ballon nach Auffinden den beigegebenen Weisungen gemäß behandelt und sofort telegraphische Mitteilung an den Meteorologischen Landesdienst in Straßburg sendet."

= **Heilsarmee.** Der Kommandeur für Deutschland, Mc. Kie, hat sich den Wonnemonat zu einer Generalstabsreise durch Deutschland auserkoren und wird u. a. auch Karlsruhe am 14. Mai inspicieren. Sein Stab setzt sich zusammen aus der Divisions-Offizierin für Süddeutschland Adjutantin Giebler, der Redakteurin des „Kriegsrufs" Adjutantin Meidinger, sowie der Lieutenantin Goodenough, letztere, wie es im Inserat des „Kriegsrufs" heißt, „mit neuen Liedern".

Rechtspflege.

* * **Tagesordnung der Strafkammer I des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Donnerstag, 13. Mai, vormittags 9 Uhr: Heinrich ● Wallbaum aus Hochstetten wegen Körperverletzung. Heinrich ● Becker aus Klingen und Johann ● Pfannebecker aus Oberflörsheim wegen Urkundenfälschung und Betrugs. — Freitag, 14. Mai, vormittags 9 Uhr: Leopold ● Feßler von hier wegen Betrugs. Johann Georg ● Schwarzwälder aus Buchenberg wegen Diebstahls und Unterschlagung. Leo ● Rößler aus Oos und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Bang aus Basel wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Karl ● Oberst aus Knielingen wegen Diebstahls. Heinrich Leopold ● Gierich von hier wegen Körperverletzung. Julius ● Lutz aus Friedrichsthal wegen Körperverletzung. Karl ● Karg aus Thannheim wegen Vergehens gegen § 180 St.-G.-B. und Landstreicherei. Peter Karl Philipp ● Koch aus Mannheim wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 3 St.-G.-B.

Kunst und Wissenschaft.

* **Zum Tonkünstlerfest in Mannheim.** Edouard Risler, der berühmte Pariser Pianist, seit seinen bekannten vorjährigen Berliner Triumphen von der musikalischen Kritik trotz seiner Jugend fast einstimmig heute schon zu den Allerersten seines Faches gerechnet, wird im 2. Theaterkonzert (30. Mai) folgende Werke zu Gehör bringen: 1. César Frank, Variations symphoniques für Klavier mit Orchester; 2. Soli: Chopin, As-dur-Ballade, Liszt: H-moll-Ballade, Liszt: Die Vogelpredigt des heiligen Franz von Assisi. — Fräulein Hertha Ritter, die Tochter des kürzlich verstorbenen Komponisten Alexander Ritter, welche in der 3. Kammermusik (Dienstag, 1. Juni) mitwirkt, wird folgende Lieder singen: 1. Alexander Ritter: a) Heimatklang, b) „Keine gleicht von allen Schönen", c) Gebet, d) Todesmusik; 2. R. Strauß: a) Ruhe meine Seele, b) Morgen, c) Schlagende Herzen.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat die Postmeister Georg ● Bläß von Gernsbach nach Schwetzingen und Friedrich ● Moschberger von Ettlingen nach Gernsbach versetzt. Die Versetzung des Werkstättevorstehers Hermann ● Oesterlein von Konstanz nach Karlsruhe wurde zurückgenommen und der Werkmeister Wilibald ● Locherer zum Werkstättevorsteher in Basel statt in Konstanz ernannt.

Verschiedenes.

Personalien. * Cetinje, 11. Mai. Die Vermählung der Prinzessin Anna von Montenegro mit dem Prinzen Franz Joseph von Battenberg wurde auf den 18. bezw. 30. Mai festgesetzt.

Kleine Mitteilungen. * Stuttgart, 11. Mai. Im Dorfe Ohmenheim im Oberamt Neresheim, wurden heute durch eine große Feuersbrunst 17 Haupt- und 8 Nebengebäude zerstört.

* Windisch-Matrei, 11. Mai. Nach weiteren Meldungen ist dem Brande eine Person zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt etwa 400 000 Gulden, von denen nur ²/₃ gedeckt sind.

* London, 11. Mai. Bei einem gestern anscheinend infolge Entzündung von Dynamit in den Bleigruben am Snae-Fell auf der Insel Man entstandenen Brande sind 19 Bergleute ums Leben gekommen. Die Leichen derselben sind bereits aufgefunden worden.

* Athen, 12. Mai. In Arta wurde gestern Abend 7½ Uhr ein 30 Sekunden währendes Erdbeben verspürt.

Geschäftliche Mitteilungen.

— „Welches Küchengeheimnis besitzen Sie, um einen so prachtvollen Braten fertig zu bekommen?" fragte eine junge Hausfrau die erfahrene Freundin: „ich habe doch auch kochen gelernt und bringe nichts Aehnliches zu stande." — Die Freundin lächelte: „Ich mache kein Geheimnis daraus; versuchen Sie es doch auch einmal, das zu bratende Fleisch vorher mit Fleisch-Extrakt zu glacieren. Die Wirkung ist erstaunlich: Herrliches saftiges Fleisch, köstliche Sauce! Wohlverstanden, echtes Liebig's Fleisch-Extrakt, kenntlich an Liebig's Namenszug in blauer Schrift quer durch die Etiquette."

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 11. Mai. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse kam nur wenig Geschäft zu stande. Pfälzer Nähmaschinen- u. Fahrrad-Aktien gingen zu 148 Proz. (+ 1 Proz.) um und blieben noch gesucht. Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien waren zu 135¼ Proz. im Verkehr. Sonst notieren: Zellstoff Waldhof-Aktien 234½ G. (+ 2½ Proz.), Mannheimer Lagerhaus-Aktien 117½ G. (+ ½ Proz.), Bad. Brauerei-Stamm-Aktien 79 bez. (+ ¼ Proz.), Prioritäts-Aktien 135 G., 136 Bf. (+ 1¾ Proz.), Eichbaum-Brauerei 171 G., Oertge-Brauerei 137 Bf. (— ½ Proz.).

* **Frankfurt a. Main**, 11. Mai. Abend-Börse Kreditaktien 307⅜ b. Diskonto-Kommandit 199.40, 20, 50, 20 b. Darmstädter Bank 155.70 b. Dresdener Bank 155.50, 30 b. Handelsgesellschaft 159.90 b. Banque ottomane 107.50, 10 b. Deutsche Bank 195.10, 194.80 b. Staatsbahn 305⅝, ¾ b. Lombarden 67½ b. Henri 96.30, 20 b. Northern 35.10 b. Lübecker 164 b. Meridional 129.40 b. Gotthard 158.60, 59.10, 158.90 b. Central 134.70, 135.10 b. Nordost 114.10, 80, 60 b. Union 84 b. Jura-Simplon Stamm 83.80, 90 b. Wiener Electric. 133.50 b. Harpener 182.90 b. Ungar. Electric. 111 b. Gritzner 274 b. Edison 251.70 b. Kleyer 274 b. Courl 166.50 b. Mehl- u. Brotfabrik Hausen 100.20 b. Grazer Trambahn 166.50 b. Italiener 91.80 b. Mexikaner 25 b., 6 proz do. 94.50 b. Portugiesen 22.70 b. Oesterr. Goldrente 104.60 b. cpt. Zobtürken 93.30 b. cpt. Türkenlose 33.85, 65 b. Türken B. 37.40 b., do. C. 20.75 b., do. D. 20.50, 30 b.

* **Frankfurt a. M.**, 11. Mai. (Börsenbericht.) Die politischen Meldungen, die eine Bestätigung dafür liefern, daß die Friedensverhandlungen nunmehr in Gang kommen, haben auch heute günstigen Einfluß auf die Börse ausgeübt. Auch in London setzte sich die Steigerung der Minenwerte, gefördert durch Deckungskäufe, fort, wodurch die Allgemeintendenz günstig beeinflußt wurde. Die höchsten Kurse blieben aber nicht voll behauptet, denn im Verlauf des Geschäfts stellte sich Realisationslust ein, und dadurch gingen die Kurse etwas zurück. Matter waren namentlich schweizer Bahnen, ferner Mexikaner, weil der Silberpreis matte Tendenz zeigt und weil auch die gestern bekannt gegebenen Zolleinnahmen nicht befriedigten. Dem Ausfall der letzteren steht allerdings eine namhafte Steigerung der Stempeleinnahmen gegenüber, die im März von 1 705 727 Doll. im Vorjahre auf 1 975 771 Doll. gestiegen waren. Von österreichischen Bahnen lagen Lombarden matt; die Spekulation führt wegen der bevorstehenden Detachierung des Dividendenkoupons und der dadurch eintretenden rechnungsmäßigen Erhöhung des Kurses Abgaben darin aus. Türkenwerte waren recht fest. Privatdiskonto 2⅝ Proz. (Fr. J.)

* New-York, 11. Mai. 5 Uhr Nachm. Atchison Topeka und Santa Fé Sh. 10¼, Canada Pacific Sh. 54¼, Central Pacific Sh. 7½, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 74⅛, Denver u. Rio Grande Pref. 38½, Louisville u. Nashville Sh. 45¼, New-York Lake Erie Sh. 12¼, New-York Centr. Sh. 99¾, Northern Pac. pref. Sh. 58¾, Silber 60¼. Tendenz: anf. fest, dann Reaktion, Schluß stetig.

* **Berlin**, 11. Mai. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 161.—, per Juli 161.—. Roggen per Mai 118.50, per Juli 119.50. Hafer per Mai 127.—, per Juni —.—. Roggenmehl per Mai 15.60. Rüböl hier 56.40, per Mai 56.40. Spiritus, 50er hier 61.40, 70er hier 41.70, per Mai 46.30, per Sept. 46.50. Petroleum hier 20.10. Wetter: Bedeckt.

* **Petersburg**, 11. Mai. Weizen hier 9.—, Roggen hier Aug. 5.50, Hafer hier 3.55—80. Leinsalat (9 Pud) hier 10.25. Hanf hier —.—. Talg —.—. Warm.

* **New-York**, 11. Mai. Weizen: Mai 81¼, Juni ——, Juli 79⅛, August ——, Sept. 75½, Dez. ——, April 76⅞, Mai 80—, Juni 80⅜, Juli 80⅞, August 81¼, September 81⅞, Okt. ——. Tendenz: durchweg fest.

* **Chicago**, 11. Mai. Weizen Mai 74¾, Juni 73½, Juli 79¼, August 24⅝, Sept. 25⅞, Okt. 26⅝.

* **Magdeburg**, 11. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.60—9.75—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.——7.85. Ruhig. Brotraffin. 1. 22.—.—, Brotraffin. 2. 22.75———, Raffinade mit Faß 22.50——23.25. Gem. Melis I. mit Faß 22.25———. Stetig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Mai 8.85— G. 8.90— Br., für Juni 8.85— G. 8.90— Br., für Juli 8.90— G. 8.95— Br., für August 8.95— G. 8.97½ Br., für Okt.-Dez. 8.95— G. 8.97½ Br. Stetig.

* **Hamburg**, 11. Mai. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 41¼ Pf., für Dez. 42¼ Pf.

* **Breslau**, 11. Mai. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Mai 59.80, do. 70er für Mai 39.90.

* **Paris**, 11. Mai. Rüböl per Mai 55.—, per Juni 55.50, per Jui-Aug. 55.75, per Septbr.-Dezbr. 56.75. Still. Spiritus per Mai 37.25, per Septbr.-Dezbr. 34.50. Fest. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 25.10, per Oktbr.-Jan. 27.30. Beh. Mehl, 8 Marq., per Mai 45.25, per Juni 45.50, per Juli-August 46.—, per Sept.-Dez. 46.10. Fest. Weizen per Mai 22.60, per Juni 22.90, per Juli-August 23.—, per Sept.-Dez. 21.90. Fest. Roggen per Mai 14.—, per Juni 14.—, per Juli-Aug. 13.60, per Sept.-Dez. 13.25. Still.. Talg 44.50. Wetter: Heiß.

* **London**, 11. Mai. Silber 27 11/16.

* **London**, 11. Mai. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48⅛, ditto 3 Monate 48½. Zinn Straits cash 60 7/16, ditto 3 Monate 61—. — Blei spanisch 11 13/16, do. englisch 12. Zink ordinary brands 17⅝, ditto Special brands 17¾.

* **Glasgow**, 11. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 11 d.

* **Liverpool**, 11. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 2000, Umsatz 8000 B. Amerikaner ½₂ niedriger.

---

* **München**, 11. Mai. Das „Gesetzverordnungsblatt" veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Tirol und Vorarlberg nach amtlichen Ausweisungen nunmehr gänzlich erloschen ist, wird die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Tirol und Vorarlberg unter den gleichen Bedingungen, unter welchen dieselbe vor Erlaß des Einfuhrverbotes zulässig war, wieder gestattet.

* Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim gelangten in deren Unfallversicherungs-Abteilung im Monat April 1897 177 Schäden zur Anmeldung und zwar 151 auf Einzel-Unfall-, 16 auf Haftpflicht-, 10 auf Kollektiv-Versicherung.

* **London**, 11. Mai. Die Ausbeute der in der Association of mines vertretenen Transvaalgoldminen im April betrug 49 383 Unzen gegen 46 938 Unzen im März.

Drahtberichte.

Zu den Wirren im Orient.

w **Athen**, 11. Mai. (Agenzia Stefani.) Die gestern Abend von den Mächten in aller Form angebotene Vermittelung wurde seitens der griechischen Regierung sofort angenommen.

w **Athen**, 11. Mai. Mittags 12 Uhr. (Havas.) Der russische Gesandte Onu überreichte heute dem Minister des Aeußern, Skuludis, die Note der Mächte betreffend deren Vermittelung.

w **Athen**, 12. Mai. (Havas.) Die Note der Mächte, die gestern früh dem Minister des Auswärtigen überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Die Vertreter Frankreichs, Italiens, Englands, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns beauftragen den Vertreter Rußlands, Onu, den Doyen des diplomatischen Korps in Athen, im Namen ihrer Regierungen sowie im Namen der eigenen Regierung zu erklären, daß die Mächte bereit sind, ihre Vermittelung zum Zwecke des Abschlusses eines Waffenstillstandes und Beilegung der gegenwärtig zwischen Griechenland und der Türkei bestehenden Schwierigkeiten unter der Bedingung anzubieten, daß die griechische Regierung erklärt, daß sie zur Abberufung der Truppen von Kreta schreiten wird und die Autonomie Kretas formell und bestimmt nach den Ratschlägen ohne Vorbehalt annimmt, die die Mächte im Interesse des Friedens erteilen werden."

Die griechische Regierung antwortete sofort mit folgender Erklärung:

„Die kgl. Regierung nimmt von der im Namen der Gesandten der Mächte von dem Vertreter Rußlands abgegebenen Erklärung Kenntnis und giebt kund, daß sie zur Abberufung der auf Kreta befindlichen Truppen schreiten werde, der Autonomie Kretas formell beistimmt und die Interessen Griechenlands der Fürsorge der Mächte anvertraut."

w **Athen**, 12. Mai. Die Regierung gab der Armee das Vermittlungsangebot der Mächte bekannt.

w **Athen**, 11. Mai. Die Regierung hat, nachdem sie erfahren, daß der Kronprinz den ehemaligen Generalstabschef Oberst Saponndaki und den Hauptmann Hadjipotro einem Artillerieregiment zugeteilt hat, beide Offiziere, welche Adjutanten des Kronprinzen sind, sofort nach Athen zurückberufen. — Die hier eingetroffenen Garibaldianer werden nach Domoko gesandt.

w **Lamia**, 12. Mai. (Havas.) In Domoko ist es fortgesetzt ruhig. Die griechischen Truppen befinden sich in guter Verfassung. Bisher wurden keine türkischen Truppen in Sicht gemeldet. Die Hügel rechts und links von Domoko sind mit Wachtposten besetzt. Zwei Gebirgsbatterien werden für heute von Lamia erwartet. Die Straße von Lamia nach Domoko ist seit gestern infolge des strömenden Regens unpassierbar. Der Verkehr ist sehr schwierig.

w **Athen**, 12. Mai. Das Westgeschwader beschoß vorgestern die Ortschaft Sikia an der Küste von Epirus, wo sich einige Proviantniederlassungen befinden. — Gestern fand weder bei Domoko noch bei Armyro eine kriegerische Aktion statt. Oberst Smolenitz hat telegraphisch berichtet, daß die Rekognoscierungen fortgesetzt werden.

w **Konstantinopel**, 11. Mai. Der Sultan stiftete eine goldene und eine silberne Kriegsdenkmünze für die Teilnehmer an dem jetzigen Feldzug.

w **Konstantinopel**, 12. Mai. (Wiener Korr.-B.) Ein kaiserliches Irade vertagte bis auf weiteres die diesjährige Armeerekrutierung.

w **Konstantinopel**, 12. Mai. Unter den hier eingetroffenen 158 Kriegsgefangenen befinden sich auch 16 griechische Reguläre, die als Arrestanten behandelt werden. Die Behandlung der Kriegsgefangenen ist ausgezeichnet, was die türkischen Blätter mit Hinblick auf das entgegengesetzte Verfahren der Griechen besonders hervorheben.

w **Kanea**, 12. Mai. Drei griechische Handelsschiffe, die infolge des Blockadezustandes festgenommen wurden, begaben sich gestern früh nach Platania, um die griechischen Truppen aufzunehmen. Das italienische Kriegsschiff „Etna" geht ebenfalls dahin, um die Truppenaufnahme zu überwachen.

w **London**, 12. Mai. (Unterhaus.) Der erste Lord des Schatzes, Balfour, erklärte, daß die Vertreter sämtlicher Mächte in Athen heute früh ihre Instruktionen erhalten hätten und die Vermittlung der Mächte angeboten haben, welche von Griechenland angenommen sei.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Caros

vom einfachen Bloc-Caro in allen Größen und Farben bis zum Schotten von mannigfaltigster und farbenreichster Zusammensetzung bilden bekanntlich die Hauptmode der diesjährigen Seidenstoff-Saison. Diesem Umstande hat das Special-Seidenhaus von Hirt & Sick Nachf. durch Auslage von denkbar umfangreichen Sortimenten Rechnung getragen, deren Preise schon mit 2 Mk. per Meter beginnen. 169.51

Institut Zahn, Karlsruhe, Viktoriastraße 3, Anstalt für Heilgymnastik und Gesundheitsturnen, gegr. 1884. Zahlreiche und beste Erfolge laut ärztlicher Atteste bei Rückgratsverkrümmungen, Eng- und Schmalbrust, schlechter Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Blutarmuth, Dickleibigkeit, ferner in der Nachbehandlung von Arm- und Beinbrüchen u. s. w. Besonders günstige Resultate in der Behandlung schwächlicher Kinder. — Prospekt und Empfehlungen zu beziehen durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ulrici. 2032.5.

Friedrichsbad.

Jeden **Montag** Nachmittag von 1—8 Uhr } kostet ein Wannenbad
Jeden **Mittwoch** Abend von 7—10 Uhr } II. Klasse **30** Pfg.
Jeden **Mittwoch** und **Samstag** Abend verabfolgen wir von 7 bis 10 Uhr Schwimmbäder für Männer zu **20 Pfg.**, für junge Leute bis zu 18 Jahren zu **15 Pfg.** à Person. 2035.9.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
11. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Der Drehpunkt eines kräftigen Luftwirbels, welcher von der nördlichen Nordsee hereingedrungen ist, zeigt sich über Mecklenburg und Holstein. Von da rückt derselbe gegen Ungarn weiter vor und wird bei uns fortgesetzt eine nordwestliche, schließlich nördliche Luftströmung hervorrufen, welche zeitweise aufheiterndes, vorwiegend aber doch wolkiges Wetter und empfindliche kühle Temperatur ohne erheblichen Niederschlag veranlassen wird. Nachts sind Fröste zu befürchten.

Geboren.

Karlsruhe, 7. Mai. Otto Friedrich Gottlieb, V. Johann Mundle, Wagnermeister; Eugen Emil, V. Karl Weißer, Verlagsbuchhändler; Anna Elisabeth, V. Friedrich Schmitt, Wirt. — 8. Mai. Hermann, V. Friedrich Hilp, Eisenbahn-Hilfsschaffner. — 10. Mai. Marie Elisabetha, V. Jakob Seiler, Schlosser.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 11. Mai. Ludwig Kempter von Bruchsal, Kaufmann in Düsseldorf, mit Emilie Ruf von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 9. Mai. Hermann, V. Wilhelm Lacher, Taglöhner, 9 M. 11 T.

Frankfurter Börsenkurse vom 11. Mai 1897.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	103.90
„ 3½ „ „	—	103.90
„ 3 „ „	98.10	98.0
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	103.9
„ 3½ „ „ „	—	104.10
„ 3 „ „ „	98.40	98.30
Baden 4 Obl. . . . . fl.	101.30	101.20
„ 4 dto. . . . M.	—	102.10
„ 4 von 1886 . „		102.2
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	102.6[illegible]	102.50
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	104.60
„ 4 „ Obl. M.	103.00	102.9
3½ Fürstl. Jsenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 „	—	87.80
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	106.10
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.30
Württ. Obl. 4 v. 75 80 „	101.90	101.80
„ „ 4 v. 81, 83 „	102.30	102.20
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	102.10	102.20
„ „ 4 v. 1891 „	—	104.0
„ „ 3½ v. 86 u. 89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	102.20	102.10
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	101.20
„ 4 „ „ 86 „	—	—
5 Griech. E.-A. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	92.00
Italiener 3 Rente Lr.	56.00	—
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	91.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.10
„ 4 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 5½ E.-B.-St.Sch. S	109.50	109.40
„ 4½ Silber-Rente fl.	—	87.10
„ 4½ Papierrente fl.	87.00	86.50
„ 5½ E.-B.-Staatsch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	33.30
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	92.60
dto. 3%	22.80	22.70
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	100.80

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	89.10
4 „ „ v. 94	—	87.50
4 Russ. Consf. v. 80 Rbl.	—	108.0
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ E.-E.-B.-S. I, 2, 89	—	103.90
4 „ Consf. E.-S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	—	66.50
3½ „ Goldanl. v. 94	—	100.10
Schweden 3½ v. 80 M.	—	102.50
„ 3½ v. 86 „	—	101.2
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3 „ „	—	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	104.20
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	100.70
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	104.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	86.70
Argentinier 5 Goldanl.	—	76.80
6% Chinesische Anleihe	111.40	111.30
5½ „ „	104.50	—
4 Egypt. unific.-Obl.	—	107.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	—	95.10

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	101.00
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	96.00	—
3 „ von 1889	—	—
3 „ von 1896	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	101.0
5 Stadt Bukarest M.	—	101.20
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	64.50
4 dto. Rom t. G. frk. gr. Serie II — VIII	—	91.60

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Reichsb. 3½%	—	160.40
Frankfrt. Bank M. 4%	182.50	182.40
Badische Bank . 4%	—	115.70
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	160.40	160.20
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	156.00
Deutsche Bank . 4%	—	195.40
Deutsche Vereinsb. 4%	—	117.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	199.50
Dresdener Bank 4%	—	155.40
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	113.00
Reichsbk. f. Deutschl. 4%	—	140.60
Oberrhein. Bank 4%	—	123.20
Pfälzische Bank 4%	—	136.50
Rheinische Kreditbk. 4%	—	136.00
Süddeutsche Bank 4%	101.00	100.90
Württ. Notenbank 4%	107.10	107.00
„ Vereinsbk. 4%	—	148.00
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	818.00	—
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	218.1/4

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	336.70
Köln-Rottweil. Pulver	—	245.10
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	435.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	60.20	—
Bad. Zuckerf. W. 5%	—	56.50
Ettlinger Spinnerei	117.50	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	441.80
Karlsr. Maschinenb. 5	168.00	—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	273.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	98.0
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	235.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Hessische Ludwigs 4%	118.40	—
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	248.50
Pfälzische Max 4½%	—	157.00
Pfälzische Nord 4%	139.40	—
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	—	55.70
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	—	102.00
3½ Pfälzische . . .	101.30	—
3½ „ conv. .	—	100.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	102.00	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 „ steuerfr.	—	103.40
4 Franz Josef „	—	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	113.90
5 dto. Lit. B. fl.	—	94.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	108.20
4 „ „ M.	—	102.10
3 „ „ Fr.	75.90	75.80
5 „ Ungar. Stsb.	116.60	116.50
4 „ von 1883 M.	104.20	104.10
3 „ I.—VIII. Em.	—	95.80
3 „ IX. Emmiss.	—	93.10
3 „ von 1885 Fr.	91.80	91.70
3 „ Erg.-Netz „	95.40	95.30
3 „ von 1895 strf.	—	90.00
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	84.80
3 Prag-Dux v. 1896	89.20	89.10
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	85.60	85.50
3 dto. v. 1891	—	81.20
4 Rudolf . . strf. fl.	85.60	85.50
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.50
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . strf.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	57.40

3 Livornes. L. C, D u. D²	—	59.20
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	59.60
5 Toskanische C. Fr.	—	93.60
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	97.00
5 dto. v. 80. .	—	91.80
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	102.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	87.00
Oéste de Minas E.-B.	—	67.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	—
5 California u. Oregon	—	101.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	—
Southern Pac. of Calif.	—	105.60
West. N.-York B. I M.	104.60	104.50

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.50
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb.-Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.90
4 Meininger Hypothbk.	—	99.70
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz.-Hyp. („ „ 1898)	—	100.50
3½ dto.	—	100.10
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	102.40
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	98.90
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	—
3½ dto. 94 unk. b. 1900	99.80	99.70
3½ dto. 96 „ „ 1906	101.00	—
4 Preuß. Hyp.-Ver.-A.	—	99.80
4 „ „ gar. b. 1905	—	103.30
3½ „ Ver.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.20
4 dto. „ „ 1902	103.10	103.00
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.30
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.00

5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1901	—	101.00

Verzinsliche Lose		
4 Badische Prämien .	—	145.10
4 Bayerische Prämien	—	159.00
5 Donauregulierung .	—	—
3½ Köln-Mindener .	—	139.20
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.00
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 „ v. 1860 .	—	128.00
3 Oldenburger . .	—	130.00
4 Türken Fr. 400. .	—	34.25

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	—
Augsburger . . fl. 7	23.60	23.50
Braunschweig Thlr. 20	—	106.70
Finnländer Thlr. 10	56.40	56.30
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27.50
Mailänder . Fr. 45	—	39.20
„ . Fr. 10	12.90	12.80
Meininger . fl. 7	—	22.00

Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	320.90
„ Kred. v. 58 „ 100	—	341.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	272.60
Venetianer Lire 30	—	23.10

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.16½
dto. Eisenbahn . . .		4.16½
Belgische . . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.70
Oesterr. s. W. . . fl. 100		170.10

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.24	16.21
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.37	20.33

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16
Franz. Banknoten . .	—	81.15
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.40
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.			
Amsterdam	fl. 100	168.90	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.05	—
Italien	Lire 100	77.275	—
London	Lstr. 1	20.38	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.15	—
Schweiz. Plätze	Fr. 100	80.80	—
Wien s. W.	fl. 100	170.40	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 28. Mai. 28. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 30. Juni.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Onkel

Wilhelm Schieck

heute morgen 9 Uhr nach ganz kurzer Krankheit im Alter von 34 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten 2642.1

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Mina Schieck, geb. Meyer.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 13. Mai, Nachmittags ½2 Uhr statt.

Nackarbischofsheim, 11. Mai 1897.

In grösster Auswahl empfehle billigst:
BUXKIN,
Tuch, Kammgarn, Cheviot und sonstige
Herrenkleiderstoffe
Neuheiten für
elegante Hosen.
Waschechte Anzug- u. Blousenstoffe für Knaben.
G. Cahnmann.

Damenkleiderstoffe!

Sämmtliche Frühjahrs-Neuheiten in grösster Auswahl. 2487.2.2

Wollstoffe:

Lodenstoffe, doppeltbreit,	per Mtr. Mk.	0.60—3.50,
Crêpe u. Cheviot, reinwollen,	„ „ „	0.60—4.—,
Carreau, grösste Sortimente,	„ „ „	0.60—4.20,
Mohair, Gelegenheitsposten,	„ „ „	0.90—3.80,
Engl. Stoffe, sehr dauerhaft,	„ „ „	0.70—4.50.

Waschstoffe:

Kattune, hell und dunkel,	per Mtr. Mk.	0.25—0.75,
Blousenstoffe mit Bordüren	„ „ „	0.34—1.—,
Plissé u. Serpentine aller Art	„ „ „	0.60—1.—,
Satin u Batist, grösste Auswahl,	„ „ „	0.40—1.25,
Chiné, letzte Neuheit der Saison,	„ „ „	0.70—1.70.

CACHEMIRE ● ETAMINE. **RIPSPIQUÉ ● MULLKLEIDER.**

Probenversandt nach auswärts **gratis und franko.**

Reinseidene, bedruckte Foulards per Meter Mk. 1.30.

Schwarze Stoffe in Wolle u. Seide.

Aufträge von 10 Mk. an **portofrei unter Nachnahme.**

Gustav Cahnmann,

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 125, nächst der Kreuzstrasse.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
Elberfeld.

1833.6.6

Somatose

ein geschmackloses Pulver, | *nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend,*

ein hervorragendes

Kräftigungsmittel

für

schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, | *Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,*

sowie besonders zur

Bleichsüchtige.

Somatose regt in hohem Masse den Appetit an.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß nach dem Ableben des Herrn 2611.2.1

A. von Steffelin

die bisher unter dieser Firma betriebene **Holz- und Kohlenhandlung** nunmehr von mir als bisherigem Teilhaber in unveränderter Weise **unter der alten Firma** weitergeführt wird.

Für das uns bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvollst

Eugen von Steffelin.

Gebr. Leichtlin,
Karlsruhe,
Fabrik Chemisch Präp. Papiere.

Specialitäten:
Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.
Pauspergamente.
Helios- u. Photogr.-Pauspapier.
Blausaure Eisenpapiere.
Positiv Lichtpauspapier
mit und ohne Säurebad.

Sämmtliche 1924.50.30
Zeichnen- u. Mal-Utensilien.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Proben zu Diensten.

Seltene Gelegenheit.
Ein kreuzsaitiger
Salon-Flügel,
Fabrikat I. Ranges, m. prachtvollem, ausgiebigem Ton, stärkster Construction, ist für den äusserst billigen Preis von
M. 850.—
unter langjähriger Garantie zu verkaufen. — Ferner ein sehr schöner 2485.6.2
Pariser Flügel
für M. **480.—.**
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Nationalliberale Partei in Karlsruhe.

Mittwoch den 12. Mai, Abends ½9 Uhr,

Versammlung,

im Kolosseumssaal. 2581.3.3

Tagesordnung: Bericht über den Landtag 1895/96. Berichterstatter: Abg. Oberbürgermeister Schnetzler.

Wir laden unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Der Vorstand.

Vereinigte Freiwillige Feuerwehren.

Sonntag den 16. Mai d. J., Mittags 12 Uhr,

findet bei dem Festakt im großen Saale der Festhalle die Verleihung des von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog für 25jährige Dienstzeit gestifteten Ehrenzeichens an folgende Feuerwehrmänner statt:

Von der Freiwilligen Feuerwehr:

Andreas Schlachter, Blechner und Installateur,
Ernst Blum, Kaminfegermeister,
Max Metzger, Gas- und Wasserinstallateur,
Franz Schnellbach, Wirth,
Arthur Kirchmayer, Blechnermeister,
Johann Meyer, Schlossermeister.

Stadttheil Mühlburg:

Friedrich Pfeifer, Maurermeister,
Franz Lattner II, Kaufmann.
Adolf Stegmaier, Blechnermeister.
Jakob Mainzer, Kohlenhändler,
August Ebecke, Werkmeister,
Karl Scheuerpflug, Zimmerbalier,
Bernhard Weiß, Zimmerbalier,
Karl Weiß, Zimmermann.

Von dem Corps der Maschinenbaugesellschaft:

Karl Krämer, Eisengießer,
Barthel Müller, Schlosser,
Karl Lupperger, Monteur,
August Dosenbach, Dreher,
Jonas Knobloch, Jungschmied.

Ferner werden den nachbenannten Feuerwehrmännern von der Gemeindebehörde in ehrender Anerkennung für 40- bezw. 20jährige tadellose Dienstleistung in der freiwilligen Feuerwehr Gedächtnißmedaillen übergeben.

Von der Freiwilligen Feuerwehr.

Stadttheil Mühlburg für 40jährige Dienstzeit. 2633.1

Karl Dold, Maler und Tüncher,
Karl Scheuerpfug, Zimmermann.

Von der Freiwilligen Feuerwehr für 20jährige Dienstzeit.

Georg Greulich, Schneidermeister,
Jakob Spitzfaden, Wagenfabrikant,
Karl Götz, Schuhmachermeister,
Cajetan Sattler, Instrumentenmacher,
Friedrich Hammers, Schuhmachermeister,
Franz Riffel, Korbfabrikant,
Karl Wankmüller, Schuhmachermeister.

Stadttheil Mühlburg.

Wilhelm Oberle, Schreinermeister,
Franz Jäger, Färbermeister,
Anton Ritter, Weißgerber,
Philipp Koch, Fabrikarbeiter.

Von dem Corps der Maschinenbaugesellschaft.

Christof Keller, Schreiner,
Thomas Herr, Schreiner.

Karlsruhe, den 6. Mai 1897.

Der Verwaltungsrath.
Louis Kautt. M. Wirnser.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.

Von der Feuerversicherungs-Gesellschaft „**Deutscher Phönix**" erhielten wir heute anläßlich unseres 50jährigen Stiftungsfestes die reiche Gabe von „**Einhundert und Fünfzig Mark**", wofür wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Karlsruhe, den 10. Mai 1897.

Das Kommando: Louis Kautt. **Die Verrechnung:** August Clever.

Programm

zur

50jährigen Stiftungsfeier

der

Freiwilligen Feuerwehr
und der
Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe
am 15., 16. und 17. Mai 1897.

Samstag den 15. Mai.

Nachmittags: Empfang der auswärtigen Gäste
Abends 8 Uhr: Bankett im Kolosseumssaale.

Sonntag den 16. Mai.

Vormittags 7 Uhr: Geschützsalven.
½8—½10 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste.
½10 Uhr: Aufstellung sämmtlicher Feuerwehren auf dem Marktplatz.
10 Uhr: Festgottesdienst in der evang. und kathol. Stadtkirche.
½12 Uhr: Aufstellung auf dem Marktplatze und Abmarsch mit Musik in die Festhalle.
12 Uhr: Festakt daselbst. Uebergabe der Auszeichnungen für 40-, 25- und 20jährige Dienstzeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe, Mühlburg und Maschinenbaugesellschaft.
Nachmittags 1½ Uhr: Festessen in der Festhalle.
Abends 8 Uhr: Jubiläumsfestspiel, daran anschließend Bankett.

Montag den 17. Mai.

Vormittags 9 Uhr: Uebung der Vereinigten Karlsruher Feuerwehren am Rathhaus. Vorbeimarsch mit Gerätschaften vor den Behörden und Gästen.
½12 Uhr: Frühschoppen mit Musik im Kolosseumssaale.
Nachmittags 1 Uhr: Mittagessen in verschiedenen Gasthöfen der Stadt.
3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Stadtgarten oder Festhalle mit Konzert.
8 Uhr: Wiederholung des Festspieles.

Das Auskunftsbureau befindet sich im Nebenzimmer der Restauration „Eintracht" und ist am 15. und 16. Mai geöffnet, daselbst werden Festkarten und Programme abgegeben. 2592.1

Diejenigen Eingeladenen, sowie die aktiven Kameraden, welche sich am Festessen betheiligen wollen, haben sich längstens **bis zum 12. Mai, Abends 8 Uhr**, in die aufliegenden Listen einzutragen.

Listen liegen auf: Für die **1. Kompagnie** bei Kamerad **Schumann**, Waldhornstr. 53; **2. Kompagnie** bei Kamerad **Reiff**, Kreuzstr. 27; **3. Kompagnie** bei Kamerad **Leppert**, Amalienstr. 14; **4. Kompagnie** bei Kamerad **Hofheinz**, Luisenstr. 8, sowie bei Restaurateur **Wagner**, Festhalle.

Das Fest-Comité.

Für die Hausfrauen! 2390.1

MAGGI's Suppenwürze bei **Carl Beck,** Spezereihandlung. Bernhardstr. 11, Eck der Ludwig- u. Wilhelmstr. 3.

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag den 15. Mai,
Abends 8 Uhr,
in den Sälen der Eintracht:

Konzert

unter gefälliger Mitwirkung der Herren Kammermusiker **Hoitz** und **Kupp**, der Herren Hofmusiker **Bühlmann, Burg, Stanelle** u. **Veit**, sowie mehrerer Vereinssolisten.

Nach beendigtem Konzert

Tanzunterhaltung.

Die verehrlichen Vereinsmitglieder sammt Familienangehörigen werden hiem freundlichst eingeladen mit der Bitte, **beim Eintritt die Mitgliedkarte vorzuzeigen.**

Einführungskarten für Herren und auswärts wohnende Damen werden Freitag Nachmittag von 2—3 Uhr im Vereinslokal abgegeben.

Das Vorausbelegen von Plätzen ist unstatthaft. 2634.2.1

Der Vorstand.

Stiller Theilhaber

kann mit einer Einlage von 10—20 Mille in ein in flottem Betriebe befindliches **Fabrikations-Geschäft** der **Eisenbranche**, welches mit hohem Nutzen arbeitet und sich weiter ausdehnen möchte, eintreten; gute Rente in bestimmter Höhe wird fest zugesichert. Gefl. Offerten unter **M. 1481** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., **Karlsruhe.** 2645.2.1

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Die 42. ordentliche **General-Versammlung** findet Samstag den 12. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Bürger-Museum, Langestraße Nr. 4b in Stuttgart statt. 2563.1

Tagesordnung:

Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1896.

Stuttgart, den 29. April 1897.

Der Präsident des Verwaltungsrats:
Balz.

Zur Teilnahme an der Versammlung sind die mit M. 1000.— (bezw. Frcs. 1800.—) und höher beteiligten Todesfall-Versicherten berechtigt, die Berechtigung ist durch Vorzeigung der Police (Prämien-Quittung genügt nicht) nachzuweisen.

RHENSER

Natürliches kohlensaures MINERALWASSER

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Niederlage bei Bahm & Bassler. 2313.20.4

---

2 Pianinos,

prächtige Instrumente, wenig gespielt, sind äusserst preiswürdig zu verkaufen bei

Ludwig Schweisgut,
Hoflieferant,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

2486.6.2

Fritz Leppert, Karlsruhe.
Telephon 302. 114.—38
Colonialwaaren, Landesprodukte, Conserven, Mehl, Oele und Fettwaaren en gros & en détail. Specialität: **„rohe u. selbstgebrannte Cafés".** Proben gratis und franco. Post- und Bahnversandt. Geschäftsprincip: streng reelle Bedienung, bescheidenster Nutzen.

Fächer jeder Art
in reicher Auswahl bei 224
Friedrich Blos,
Grossh. Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Tüchtige jüngere Köche, Kellner, 1 angehender Kellner, Hausdiener etc., suchen Stellen durch **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstr 99. 2604.2.2

Für Rentier. Im hübschen Murathal habe ich schön gelegene **prächt. Villa,** umgeben von Anlagen mit Gestügelhof nahe bei Eisenbahnst., mit entzück. Panorama, zu Mk. 30.000, mit Mk. 10.000 Anz., alsbald zu verk. Ferner bei Karlsruhe eine hochf. größere **herrschaftl. Villa** mit Parkanlagen zu Mk. 175,000 mit kl. Anz., sowie in u. bei Durlach 2 hübsche Villas. Liebhaber w. sich schriftl. w. an **Jul. Loessel, Villa Bella** a. d. Drahtseilbahn, **Durlach.** 2600.6.4

Wohnhaus mit Garten.

In größerer Stadt des bad. Schwarzwaldes, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, ist ein hochelegant gebautes, im Ganzen 12 Zimmer enthaltendes Wohnhaus, ringsherum mit Garten umgeben, in gesunder u. freier Lage, um mäßigen Preis verkäuflich. Kostenfreie Auskunft nur an Selbstkäufer durch das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 2318.3.3

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.